

Neue Homoptera-Cicadina aus Norddeutschland.

Von W. Wagner, Hamburg.

Eurhadina Kirschbaumi nov. sp.

Von der Größe der *E. pulchella* Fall., aber milchweiß. Braune Zeichnung der Vorderflügel wie bei *E. pulchella* Fall., aber der braune Punkt auf der Membran klein und oval. Hinterleib auf der Oberseite schwarz oder braun, die Segmentränder heller.

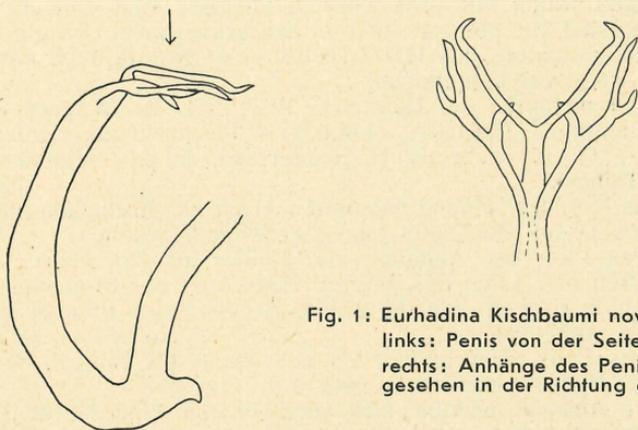


Fig. 1: *Eurhadina Kirschbaumi* nov. sp.

links: Penis von der Seite,
rechts: Anhänge des Penis von oben,
gesehen in der Richtung des Pfeiles.

Obere Anhänge des Penis ungegabelt, von oben gesehen schräg nach außen gerichtet, wellig verbogen; die äußerste Spitze einwärts und aufwärts gerichtet. Untere Anhänge von oben gesehen ebenfalls schräg nach außen gerichtet, am Ende des 1. Drittels innen mit einem gekrümmten, abwärts und einwärts gerichteten Dorn; im 2. Drittel außen mit einem kürzeren und schwächeren Dorn; das Ende des Hauptastes wellig verbogen.

Fundort: Im Stuck (Wald bei Harburg) 17. 8. 35. 1 ♂ (Type) und 4 ♀♀ auf *Quercus sessilis* Ehrh. = *sessiliflora* Smith. Alle Tiere in meiner Sammlung. — Außerdem fand ich 2 ♂♂ dieser Art in der Sammlung Kirschbaum (Museum Wiesbaden), die Kirschbaum als *Typhlocyba pulchella* Fall. bestimmt hatte. Diese Exemplare stammen wahrscheinlich aus der Umgegend von Wiesbaden.

Eurhadina Saageri nov. sp.

Größe und Gestalt wie bei *E. pulchella* Fall. Oberseite gelb, glänzend, die braune Zeichnung wie bei *pulchella* Fall., aber schwächer; auch die Membran nicht so stark gebräunt. Der dunkle Punkt auf der Membran nicht so groß, wie bei *E. pulchella* Fall. und deutlich oval. Hinterleib auf der Oberseite an der Basis braun, im übrigen gelb, wie der ganze Körper.

Gut charakterisiert durch die Anhänge des Penis. Oberes Ende des Penis von der Seite gesehen gegabelt. Der hintere Ast trägt ein

Paar nach vorn gerichtete Anhänge, die nahe dem Grunde gegabelt sind. Der vordere Ast des Stammes erhebt sich über diese Anhänge und trägt ein Paar einfache, nach vorn gerichtete Anhänge. Die vier Gabeläste des unteren Paares sind im Bogen nach vorn und innen gekrümmt; die Spitzen der äußeren Gabeläste sind etwas aufge-



Fig. 2:
Eurhadina Saageri
nov. sp.
links: Penis v. d. Seite,
rechts: Anhänge von
oben, gesehen in der
Richtung des Pfeiles.

bogen. Die äußeren Gabeläste schließen von oben gesehen einen halb-kreisförmigen Raum ein. Die oberen Anhänge sind einfach, ungegabelt. Sie sind von oben gesehen in den ersten zwei Dritteln schräg nach außen gerichtet; das letzte Drittel zeigt gerade nach vorn, nur die Spitze ist etwas aufgebogen.

Type: Fuhlsbüttel bei Hamburg, 19. 7. 1911, W. Wagner leg., in meiner Sammlung. Paratype: Lübeck, 1. Fischerbuden an der Wakenitz, 18. 7. 32, auf Quercus, H. Saager leg., in der Sammlung des Museums Lübeck.

Die aus Norddeutschland bekannten Arten der *Eurhadina pulchella* Fall.-Gruppe lassen sich nach folgender Tabelle trennen:

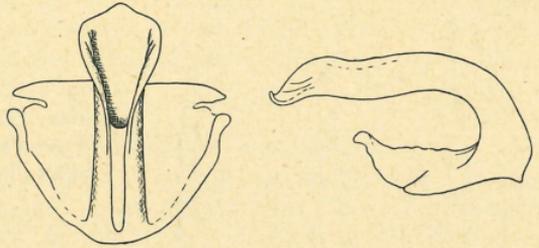
- 1" Unteres Paar der Anhänge viel kleiner als das obere. Raum zwischen den Ästen des unteren Paares an der breitesten Stelle etwa halb so weit, wie die größte Breite dieses Raumes bei den oberen Anhängen *concinna* Germ.
- 1' Unteres Paar nicht kleiner als das obere, die Spitzen der Äste beider Paare einander genähert 2
- 2" Untere Anhänge einfach, nicht gegabelt und ohne Dornen, obere Anhänge gegabelt *Löwi* Thén.
- 2' Untere Anhänge gegabelt oder mit Dornen 3
- 3" Obere Anhänge einfach 4
- 3' Obere Anhänge gegabelt oder mit Dornen 5
- 4" Untere Anhänge nahe dem Grunde gegabelt, beide Gabeläste ungefähr gleich lang. Die äußeren Gabeläste schließen von oben gesehen einen fast halbkreisförmigen Raum ein . *Saageri* nov. sp.
- 4' Jeder Gabelast der unteren Anhänge trägt außen und innen einen Dorn. Diese Dornen sind kürzer als die Hauptäste. Die Hauptäste schließen einen dreieckigen Raum ein. *Kirschbaum* nov. sp.
- 5" Obere Anhänge kleiner als die unteren. Der von den oberen Ästen eingeschlossene Raum länger als breit. Anhänge außen und innen mit einem Dorn *Ribauti* Wagn.
- 5' Obere Anhänge so groß wie die unteren; beide Paare innen mit einem Dorn *pulchella* Fall.

***Deltocephalus hannoveranus* nov. sp.**

Die Art gehört in die *Deltocephalus striatus* L.-Gruppe im Sinne Ribauts (Bull. d. l. Soc. D'Hist. Nat. de Toulouse 1925 pag. 5). Oberseite hellgelb bis hellbraungelb. Scheitel völlig ohne Zeichnung; seine Länge beim ♂ 360—400 μ , beim ♀ 490 μ ; die Breite zwischen den Augen beim ♂ 400—420 μ , beim ♀ 380—440 μ ; Index (100fache Länge : Breite) beim ♂ 90—100, beim ♀ 100—120. Das Pronotum von gleicher Farbe wie der Scheitel, ohne Zeichnung; seine Länge

beim brachypteren ♂ 340 μ , beim macropteren ♂ 400 μ , beim brachypteren ♀ 400 μ , beim macropteren ♀ 420 μ , Schildchen von gleicher Farbe, ebenfalls ungezeichnet, in der Mitte mit einer eingedrückten, sehr schwach gebogenen Querlinie, die bei der forma macroptera die Seite des Schildchens erreicht, bei der forma brachyptera nicht. Vor-

Fig. 3: *Delfocephalus hannoveranus* nov. sp.
links: Penis von oben,
rechts: Penis von der Seite



derflügel weißlich, mit dunkelbrauner Zeichnung, die bei starker Ausbreitung alle Zellen, bis auf die Costalzelle und die äußeren Hälften der Radial- und Postradialzelle ausfüllt. Die Nerven bleiben weiß, besonders deutlich die Basalader und die Querader in der ersten Medialzelle. Bei wenig gefärbten Exemplaren besteht die dunkle Zeichnung aus einzelnen Flecken, vor allem im Clavus und in den Endzellen. Breite der Flügel 0,71—0,87 mm, Länge bei den brachypteren Stücken 1,87—2,23 mm, bei den macropteren Stücken 2,34—2,40 mm. Bei den macropteren Stücken erreichen Vorder- und Hinterflügel das Ende des Hinterleibes, bei den brachypteren nicht. Oberseite des Abdomens schwarz, die letzten Segmente an der Seite hell gerandet. Gesicht hellbraun, Stirn jederseits mit noch helleren Querlinien. Brust und Unterseite des Hinterleibes schwarz. Scheidenpolster beim ♀ braun.

Äußere Genitalien wie bei *D. striatus* (Lin.) Rib.

Durch die Form des Penis von den andern Arten der Gruppe zu unterscheiden. Endteil des Penis löffelförmig. Schälchen des Löffels von oben gesehen etwas kürzer als der Stiel. Die breiteste Stelle des Schälchens liegt im vorderen Viertel. Der Vorderrand ist nach vorn rundlich vorgezogen. Von der Seite gesehen erscheint die Spitze des Schälchens aufgebogen. Der Unterrand des Endteiles von der Seite gesehen unter dem Schälchen eingebogen, in der Mitte etwas nach unten ausgebogen.

Diese Art fand Herr Dr. Rabeler bei Lingen (Emsland) auf einer mit *Agrostis* und Flechten bewachsenen Düne am 8. 9. 32 und am 29. 9. 33 in mehreren Exemplaren, außerdem am 23. 6. 32 bei Unterlüß auf einer Grasfläche mit Heidelbeer- und Kronsbeerkraut an Heidekraut.

Type in meiner Sammlung, Paratypen in der Sammlung Dr. Rabeler und in meiner Sammlung.

***Cicadula salina* Reut.**

Diese Art ist in der Literatur bisher als Varietät zu *Cicadula sexnotata* Fall. gestellt worden. Sie ist aber eine eigene, typisch halobionte Art. Da außer der sehr kurzen Originaldiagnose keine Beschreibung existiert, und eine sichere Bestimmung der ♂♂ aus der *C. sexnotata*-Gruppe oft nur nach der Form des Penis, der in der Beschreibung Reuters nicht erwähnt wird, möglich ist, gebe ich hier eine ergänzende Beschreibung.

Färbung der Oberseite graugrün, Vorderkörper meistens gelbgrün. Scheitel beim ♂ 0,23—0,26 mm lang, beim ♀ 0,34—0,38 mm;

seine Breite zwischen den Augen beim ♂ 0,44—0,48 mm, beim ♀ 0,52—0,60 mm. Der Index (100fache Länge : Breite zwischen den Augen) beträgt beim ♂ 51—54, beim ♀ 60,5—69. Das ♀ hat meistens die typische schwarze Kopfzeichnung dieser Artengruppe, also zwei runde Flecken vor dem Hinterrand auf den Thyridien; davor, etwas

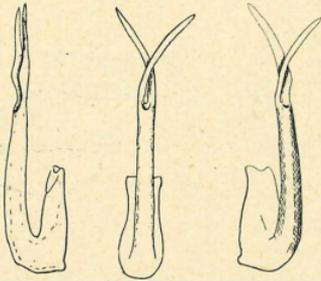


Fig. 4: *Cicadula salina* Reut.
links: Penis von der Seite,
Mitte: Penis von hinten gesehen,
rechts: Penis schräg von hinten gesehen

vor der Mitte des Scheitels jederseits einen Querstrich, zwischen diesem und dem Auge ein kurzes Längsstrichel längs des Augenrandes und auf dem Übergang des Scheitels zur Stirn 2 halbmondförmige Flecke, bei denen manchmal zu erkennen ist, daß sie aus zwei eng nebeneinanderliegenden Querstrichen zusammengefloßen sind. Stirn jederseits mit 6—7 schwarzen oder braunen Querstrichen. Diese Scheitelzeichnung zeigt beim ♀ die Tendenz zu erlöschen. Oft sind der Querstrich auf der Mitte des Scheitels und das Längsstrichel neben dem Augenrand verschwunden. In seltenen Fällen verschwinden sogar die runden Flecke auf den Thyridien. Beim ♂ sind die schwarzen Flecken auf dem Scheitel und der Stirn meistens zusammengefloßen. Oft ist die Stirn ganz schwarz oder trägt jederseits nur einige helle Querstreifen. Die schwarze Zeichnung der Stirn reicht bis zu einer hellen Linie unterhalb der halbmondförmigen Flecke am Übergang des Scheitels zur Stirn. Diese Flecke fließen mit dem Querstrich auf der Mitte des Scheitels und zuweilen auch mit den runden Thyridienflecken zusammen. In der Mitte des Scheitels bleibt ein gleichschenkliges Dreieck, dessen Spitze auf der Scheitelspitze liegt, gelbgrün. Das Pronotum trägt beim ♂ am Vorderrand hinter den Thyridien meistens zwei dunkle Flecke, beim ♀ auf der vorderen Hälfte zwei schwarze, nach vorn und innen gerichtete Querstriche. Vorderflügel auffallend kurz, beim ♂ wenig länger, beim ♀ im Leben kürzer, bei den Sammlungsexemplaren so lang wie der Hinterleib; Breite beim ♂ 0,69 mm, beim ♀ 0,72—0,90 mm, Länge beim ♂ 2,44—2,56 mm, beim ♀ 2,56—2,78 mm.

Äußere Genitalien wie bei *C. secnotata* (Fall.) Rib.

Penis ähnlich dem von *C. forficula* Rib., aber der Schaft nach oben kaum verjüngt. Die Anhänge am Ende des Penis liegen bei seitlicher Ansicht in der Verlängerung des Schaftes; von hinten gesehen erscheinen sie in ihrer unteren Hälfte gekreuzt. Im unteren Drittel sind sie nach außen und hinten deutlich blattartig verbreitert. Die Mündungsstelle des Duxtus ejaculatorius ist unmittelbar unter der Ursprungsstelle der Fortsätze gelegen. Der Schaft trägt keine Zähnelung.

Dank der Freundlichkeit von Herrn Prof. Frey, Helsingfors, konnte ich die deutschen Funde mit einem Original exemplar Reuters, allerdings einem ♀, vergleichen. Bei dieser Art sind aber auch die ♀♀ an dem auffallend spitzen Scheitel und den sehr kurzen Vorderflügeln von den übrigen Arten zu unterscheiden, so daß an der Identität der deutschen Stücke mit der Reuterschen Art kein Zweifel bestehen kann.

Die Art liegt von vier deutschen Salzstellen vor. Herr Dr. Maertens fing die Art am Solgraben bei Artern a. d. Unstrut am 26. 8. 28. Ich fing sie am 2. 8. 35 auf einer Salzwiese bei Wisselsheim (Oberhessen). Außerdem konnte ich sie im Brenner Moor und im Bestetal bei Oldesloe (Holstein) am 11. 7. 36 feststellen. Hier saßen die Tiere, meistens ♀♀, in großer Zahl an *Festuca distans* Griseb. Sie waren nur mit dem Exhaustor zu erbeuten, denn beim Streifen mit dem Netz flogen sie nicht auf, sondern verkrochen sich nach unten zwischen den Grashalmen.

***Agallia brachyptera* Boh. forma *macroptera*.**

Bisher wurden bei dieser Art die verkürzten Flügel für ein wesentliches Artmerkmal gehalten. Ein Fund, den Herr Dr. Rabeler bei Dannenberg a. d. Elbe (Prov. Hannover) machte, zeigt, daß diese Art auch mit völlig entwickelten Vorder- und Hinterflügeln vorkommt. Herr Dr. Rabeler fand hier am 7. 8. 34 ein *macropteres* ♀ zusammen mit mehreren *brachypteren* Stücken.

Vorder- und Hinterflügel des ersteren überragen die Spitze des Abdomens, so daß das Tier auf den ersten Blick an eine Art aus der *A.-venosa* Fall.-Gruppe erinnert. Die Vorderflügel zeigen aber eine deutlichere pflastersteinartige Mikroskulptur und sind auch anders gezeichnet. Die Clavusnerven sind weiß und weiß gerandet. Die Zellen des Clavus sind in der Mitte durch braune Längsstreifen ausgefüllt, die bis an die Schlußnaht reichen. Letztere und ebenso der Innenrand des Clavus neben dem Schildchen sind dunkelbraun. Radius und Media sind im ersten Drittel weiß. Alle anderen Nerven im Corium sind braun. Die Costalzelle trägt in der vorderen Hälfte mitten einen braunen Längsstreifen. Die 1. Medialzelle ist nicht geteilt, die Postradialzelle fehlt.

Kopf und Pronotum sind wie bei stark tingierten Exemplaren der *forma brachyptera* gezeichnet.

Auch an dieser Stelle den Herren Prof. Dr. R. Frey, Helsingfors, und Prof. Dr. H. Ribaut, Toulouse, meinen herzlichsten Dank für Ihre bereitwillige Hilfe und Unterstützung zu sagen, ist mir angenehme Pflicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für
Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Wilhelm

Artikel/Article: [Neue Homoptera-Cicadina aus Norddeutschland 69-
73](#)